

# Augenblicke im Bild festgehalten

Der ehemalige Planungsamtsleiter Friedrich-Franz von Massow fungiert in Wetzlar als Malwerkzeug für Schwerbehinderte

**PFORZHEIM/WETZLAR.** Ein Pforzheimer Künstler, der ehemalige Planungsamtsleiter Friedrich-Franz von Massow, ist in Wetzlar das Malwerkzeug für schwer Behinderte. Er wird von den Teilnehmern einfach nur „Fritz“ genannt.

PZ-MITARBEITER  
**KLAUS-J. FRAHM**

„Jedes Bild spiegelt den Bewohner in seinem Wesen wider“, fasst Birgit Schusser ihre Eindrücke zusammen. Die Bilder, von denen die querschnittsgelähmte Frau spricht, sind auf ungewöhnliche Weise entstanden. Die Künstler können aufgrund ihrer Behinderungen keinen Pinsel halten oder auch ihre Bewegungen nicht koordinieren. Dass sie trotzdem eigene Bilder malen können, verdanken sie dem Pforzheimer.

Für zwei Tage im Monat reist von Massow nach Wetzlar und bietet dort für die Bewohner der „Jungen Pflege“ der Seniorenresidenz im Casino eine künstlerische Arbeitsgemeinschaft an.

Das Prinzip ist so verblüffend einfach wie wirkungsvoll. Die Behinderten sind die Künstler, nach deren Angaben das Bild gemalt wird. Fritz ist das Medium, durch das das Bild entsteht.

## „Arbeiten, die berühren“

„Unser kleines Kunst-Projekt begann für mich in der Ausstellung von Friedrich-Franz von Massow im Herbst 2007 am Bodensee“, erklärt Eva-Maria Wagner, die Sozialarbeiterin der Residenz. „Während ich sei-



**Mit kritischem Blick** überprüft Friedrich-Franz von Massow das, was er im Bild festhalten hat, um die Gedanken und Wünsche von behinderten Menschen auf dem Papier zu verewigen.

Foto: Frahm

ne Ausstellung ansah und mich seine Bilder berührten, wusste ich, dass ich diesen Künstler für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gewinnen wollte“, so Schusser. Zunächst plante die Sozialarbeiterin zusammen mit der Heimleitung eine Ausstellung. Als der Pforzheimer im November 2007 nach Wetzlar kam, um sich die Räume anzusehen, reifte im Gespräch die Idee, für die Bewoh-

ner der Pflegeabteilung zu malen. Der Künstler blieb zwei Tage, in denen vier Bilder entstanden.

Mit dem Wunsch, Fritz möge einen Regenbogen malen, begann die Zusammenarbeit mit der 39-jährigen Tine. Schon nach dem ersten Pinselstrich wurden die Anweisungen präziser. Tine wählte die Farben, korrigierte die Form und bestimmte die Umgebung des Regenbogens.

Wetzlar verloren gegangen sei. Nach einigen näheren Beschreibungen der Behinderten griff der Pforzheimer zur Pastellkreide und machte die ersten zaghaften Striche. Im intensiven Gespräch nahm die Madonna schließlich Gestalt an. „Es ist wie unsere alte Madonna. Nach so vielen Jahren weiß man nämlich nur noch so ungefähr, wie sie ausgesehen hat“, stellte die 55-Jährige fest.

Das ungewöhnliche Projekt kam bei den Heimbewohnern so gut an, dass der Pforzheimer im Februar bereits zum vierten Mal sein Maltalent den Behinderten zur Verfügung stellte. Mit der Zeit entwickelte sich ein so vertrautes Verhältnis, dass einige Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft trotz großer motorischer Schwierigkeiten selbst zur Kreide greifen.

Für alle Heimbewohner ist von Anfang an klar, dass es ihre Werke sind, die von den Händen des Künstlers geschaffen werden. So kommt es, dass die Bilder der Heimbewohner nicht in die Ausstellung „Voilà Fritz“ integriert werden durften, die noch bis einschließlich Mai täglich von 8 bis 18 Uhr im Foyer und im Café der Residenz zu sehen ist. Die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft bestanden darauf, ihre Bilder separat in dem Flur ihre Wohngruppe aufzuhängen.

## Ein ungewöhnliches Projekt

„Für Menschen, denen durch ihre Behinderungen so sehr die Hände gebunden sind, darf ich mit meinen einfachen, fast kindlichen Strichen oder Pinselschwüngen Handlanger sein, damit sie so ihre Gedanken auf Papier wiederfinden können.“ Das ungewöhnliche Projekt, das in Wetzlar

entstanden ist, wollen alle Beteiligten noch lange fortsetzen. Friedrich-Franz von Massow, der seine Arbeit in Wetzlar ehrenamtlich anbietet, will weiterhin etwa einmal im Monat anreisen, um sich zum Werkzeug der Heimbewohner zu machen.

„Friedrich-Franz von Massow verfügt über eine besondere Fähigkeit. Das heißt, wahrscheinlich verfügt er über ganz viele, ganz wunderbare besondere Fähigkeiten“, sagt Birgit Schusser am Ende der Sitzung. „Aber für unsere Begegnung kommt es gerade auf die eine an. Er kann Momente festhalten“, sagt Birgit Schusser und diese Fähigkeit stellt er den Heimbewohnern zur Verfügung.

## ZUR PERSON

### Friedrich-Franz von Massow

Der ehemalige Pforzheimer Planungsamtsleiter Friedrich-Franz von Massow wurde 1945 in Mecklenburg geboren. Er wuchs in Nordhessen und Frankfurt auf. Von 1965 bis 1971 studierte er Architektur und Stadtplanung in Darmstadt. Freies Zeichnen und Malen gehört zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Von 1971 bis 2005 arbeitete er als Stadtplaner zunächst in Darmstadt, später in Velbert im Rheinland, dann in Bamberg und zuletzt in Pforzheim. Stets war er neben seiner Arbeit auch das, was er „Gelegenheitsmaler“ nennt. Von Massow zeichnet und malt aus Spaß an Farbe und Form mit langen vor allem beruflich bedingten Unterbrechungen. Seit dem Jahr 2001 ist das freie Malen und Zeichnen zum Schwerpunkt seiner Arbeit geworden. Friedrich-Franz von Massow lebt in der Goldstadt. fra